

# Von (un)freiwilligen Hauselfen und Liebe

## Severus x Harry

Von Tirai

### Kapitel 4: Ein heißer Sommer.....

Die Nacht hatte sich über das Schloss Hogwarts gelegt und alles in friedliche Stille und Dunkelheit gehüllt nur ein einziges Zimmer wurde noch beleuchtet und dies lediglich vom Schein des Kaminfeuers und einer Kerze.

Eine kühle Brise zog durch den Raum und ließ den Mann mit den schulterlangen schwarzen Haaren leicht frösteln, während ein Zauberstab kreisende Bewegungen auf seinem bloßen Oberkörper vollführte.

„Severus, das ist grausam.“ die Worte waren kaum mehr als ein flüstern und doch halten sie in dem Raum geisterhaft wieder.

„Ich bin keine fabelhafte Heilerin aber ich kann sagen das sie davon auch Narben zurückbehalten werden. Sind sie denn sicher das man wirklich gar nichts dagegen tun kann?“ Verzweiflung lag in der Stimme der älteren Hexe. Der Angesprochene jedoch schüttelte den Kopf.

„Minerva“ er machte eine kurze Pause, die Bestrafung war diesmal besonders schwer ausgefallen und er hatte Mühe zu sprechen und sich gleichzeitig darauf zu konzentrieren keine Schmerzenslaute von sich zu geben.

„Ich habe ihnen diese Frage auch schon die letzten male beantwortet und an dieser Antwort wird sich nichts ändern.“ der Professor für Zaubertränke hatte gereizter gesprochen als er wollte, doch die Hauslehrerin von Gryffindor überging dies. Nachdem er sich etwas beruhigt hatte fuhr er fort

„Ich weiß nicht wie man den Zauber bricht.“ wieder eine kurze Pause.

„Wenn er sich langweilt stellt er mir Anforderungen die ich unmöglich bewältigen kann einfach um einen Grund für eine Bestrafung zu haben, meistens jedoch sagt er mir ich solle... mich nicht um den Schutz von Harry kümmern, das ich mit ansehen soll wie er sich verletzt, teilweise provoziert durch den Alten, doch das kann ich nicht.“ Trauer überschattete die schwarzen Augen und er schloss sie. Nach einer kurzen Weile begann McGonagal wieder zu sprechen.

„Wie kam es eigentlich das sie mit den Verletzungen nach dem Turnier zu mir gekommen sind und nicht zu jemand anderem? Ich meine eigentlich bin ich nicht die naheliegende Wahl, es sieht doch immer so aus als hätte ich einen unglaublich enges Verhältnis zu dem Schulleiter.“ sie schnaubte. Snape öffnete seine Augen wieder und sah Minerva direkt an.

„Sie haben von Anfang an immer einen loyalen Eindruck auf mich gemacht und das hat sich in den Jahren immer wieder bestätigt und“ kurz zögerte er.

„Ich vertraue ihnen, sie sind nicht die Art Person die handelt bevor sie zugehört hat.“

die mittlerweile leicht ergraute Dame nickte und steckte ihren Zauberstab nachdenklich weg.

„Ich danke ihnen für diese Einschätzung, sie können zu mir kommen wann immer sie Hilfe benötigen. Leider kann ich hier“ sie deutete auf seine Verletzungen.

„Nichts mehr tun. Aber sagen sie, wissen sie was auf dem Friedhof wirklich passiert ist? Stimmt es was Dumbledore sagt, Voldemort, ist er wieder da? Und hat Lucius Malfoy den jungen Diggory getötet und wieso sagt er das Harry gesehen hat wie der dunkle Lord wieder kam, wenn dieser sich an nichts erinnern kann?“ der schwarz Haarige knirschte mit den Zähnen.

„Er sagt das, damit er Potter so gut es geht unter Kontrolle halten kann und besser beobachten, sie wissen das Ministerium hat Angst vor der Rückkehr des Dunklen und wenn Dumbledore ihnen glauben machen kann dass Harry dies verbreiten könnte werden sie ein besonderes Auge auf ihn gerichtet halten. Was den dunklen Lord betrifft so weiß ich nichts genaues, aber glauben sie mir, er ist nicht der skrupellose Mörder als der er immer hingestellt wird.“ während er sprach stand er langsam auf und versuchte sich so behutsam wie möglich zu bewegen, es tat noch weh, aber dafür das sie keine Heilerin war hatte die Hauslehrerin Gryffindors sich wacker geschlagen. Minerva war unterdessen still geworden, sie schien tief in Gedanken versunken, doch Severus war darüber dankbar, er wollte im Augenblick nicht mehr reden, er war erschöpft, wie lange er all das noch durchstehen konnte wusste er nicht.

Während dessen sickerten sanfte Mondstrahlen durch das offene Fenster in das Zimmer des Linguster Wegs 4, wo sich der schwarz Haarige in seinem Bett unruhig von einer Seite zur anderen warf, er krallte seine Finger in die Bettdecke und mit einem erstickten Keuchen wachte Jener auf.

Was war das nur immer? Zitternd versuchte Harry seine Atmung wieder unter Kontrolle zu bringen.

Er hatte diesen verdammten Traum nun schon zum xten Mal in dieser einen Ferien Woche.

Immer ist es dasselbe, er wacht dort auf wo ihn der Portschlüssel nach dem Turnier hingebracht hatte, dann sah er Cedric sterben, aber nicht Lucius war Derjenige der den Zauber sprach, die Person stand hinter dem Schwarzhaarigen, so dass er nur die Stimme hören konnte und sie kam ihm so bekannt vor. Dann gab es einen Sprung und er fand sich in den Armen seines Tränkeprofessors wieder, das erste Mal hatte er es nach dem plötzlichen Schrecken und der Furcht Jener könnte ihn weg stoßen fast genossen, doch dann hatte sich die Robe des Älteren mit Blut zutränken begonnen, mit dessen eigenem Blut. Er hatte etwas tun wollen um seinem Professor zu helfen, doch Arme hatten sich um die Brust des Gryffindors gelegt und ihn von Snape fort gezerrt. Tatenlos hatte er zu sehen müssen wie jener unter dem Blutverlust und den Schmerzen mit einem leisen kraftlosen Schrei zusammenbrach. Immer wieder passierten diese Szenen in seinem Traum, egal was er auch versuchte, nie konnte er zu seinem Snape gelangen.

Moment mal seinem Snape? Meinem Snape? Wie komme ich denn dazu?

Mir nichts gönnender, den Unterricht zur Hölle machender, ständig an mir herumnörgelnder Professor, den ich nicht mag! Energisch schüttelte der Gryffindor den Kopf, doch die Stimme, welche ihm sagte das seine Gefühle für den Mann mit den schwarzen Obsidianen doch anderer Natur waren als Abneigung konnte er damit nicht vertreiben.

Er musste zugeben wenn er träumte und in die Umarmung gezogen wurde genoss er

es, sehr sogar.

Harry seufzte. Ein sanftes schuhlen ließ seinen Blick zum Fenster gleiten, dort saß Hedwig und blickte ihn auffordernd an. Erst beim zweiten hinsehen entdeckte er den Brief, den die Schneeeule im Schnabel hatte.

„Ich hab dich doch gar nicht mit einem Brief weggeschickt.“ verwundert nahm der Schwarzhaarige den Umschlag und gab der Eule ein paar Kekse. Sie quittierte dies mit einem sanften

„Schuhu“ und war im nächsten Moment in die Morgendämmerung getaucht und aus seinem Blickfeld verschwunden. Unterdessen öffnete Harry den Umschlag und beim lesen vollführte sein Herz mehrere Hüpfen

Mein Lieber Harry,

ich hoffe deine Ferien waren bisher nicht allzu schlimm, falls doch tut es mir sehr leid dass ich diesen Brief erst nun schreiben kann, doch es gab noch einige Dinge zu regeln bevor ich dir diese Zeilen schreiben konnte. Ich möchte hier gar nicht große Fragen stellen oder meine Besorgnis bekunden. Es gibt vieles das ich dir erklären muss und das tue ich lieber persönlich. Tja und genau das habe ich arrangiert, wenn du es möchtest dann hole ich dich morgen ab und wir bleiben die Ferien über bei mir Zuhause, so gut wie Niemand weiß wo es liegt, nicht mal Dumbledore und er soll es auch nicht erfahren!

Also, wenn du willst könntest du zu mir kommen, wirklich es ist nur ein Angebot, falls du lieber bei den Dursleys oder den Weasleys bleiben würdest versteh ich das, was ich dir zu sagen habe würde ich dir dann auf irgendeinem anderen Weg mitteilen.

Dein Pate

Ein Lächeln stahl sich auf das Gesicht des Gryffindors, dachte Sirius noch immer das er lieber woanders wohnen würde als bei ihm?

Nachsichtig Lächelnd zog er ein kleines Blatt Pergament hervor und schrieb eiligst eine Antwort darauf.

Sirius,

du kannst mich abholen sobald du kannst, ich werde den Dursleys Bescheid geben, die werden wohl froh sein mich schon früher als gedacht los zu sein, ich freue mich dich wieder zusehen und endlich mit dir richtige reden zu können.

Bis bald,

dein Patensohn Harry

Das Hedwig wieder hinein geflogen war, war Harry vollkommen entgangen, doch er streichelte sie liebevoll bevor er ihr den Brief übergab.

„Du bist mir eine, weißt wohl genau wann ich dich brauche hmm? Bringst du den bitte zu Sirius zurück?“ Eine Weile schaute der Goldjunge Dumbledores der Schneeeule hinter her, dann beschloss er gut gelaunt wie er gerade war schon mal Frühstück zu machen, dies würde die Dursleys und vor allem Vernon irritieren und dieser Gesichtsausdruck wirkte bei jenem einfach zu genial, außerdem konnte er ihnen so von seinen neuen Ferienplänen berichten.

Wie Harry sich bereits gedacht hatte war der Blick seines Onkels wirklich äußerst amüsant, so dass er während der Predigt Vernons, über die Unverschämtheit und

Undankbarkeit immer wieder verstohlen grinsen musste.

Der Tag zog quälend langsam vorbei. Der Zimmerarrest, den er nach der Ansprache bekommen hatte, lenkte ihn nicht sonderlich von der Langeweile ab, sodass seine Gedanken einmal mehr zu Snape wanderten.

Wie konnte es nur sein, dass er so oft an jenen dachte, war da nicht immer Abneigung und später Hass für den Mann mit den schwarzen Obsidianen gewesen? Konzentriert horchte er in sich hinein, gestattet sich zum ersten Mal der leisen Stimme zu zuhören. Diese riet ihm das er noch mal überdenken sollte ob es wirklich von Anfang an Abneigung war, ob er seine Gefühle nicht missinterpretiert haben könnte.

Konnte es überhaupt Hass sein was Harry empfand? Wenn man jemanden hasst oder Abneigung für ihn empfand, will man doch schlechtes für diese Person.

Der junge Mann wusste was ihm seine innere Stimme mitzuteilen versuchte, er konnte seinen Professor nicht verabscheuen, dafür war er viel zu besorgt um ihn, gerade die letzten Monate hatten ihm das gezeigt, bleibt allerdings die Frage wie genau seine Gefühle zu Severus standen.

Severus? Nun nannte er ihn in seinen Gedanken schon beim Vornamen.

„Schluss jetzt! Selbst wenn ich Gefühle für ihn habe, er wird doch wohl immer Professor Snape bleiben.“ ein Seufzer schloss sich seinem Satz an, um auf andere Gedanken zu kommen, begann Harry damit seine Sachen zusammen zu suchen und ordentlich einzupacken, er tat es in Ruhe und ohne Hast und war trotzdem überrascht wie schnell es Abend geworden war.

Voller Vorfreude ging er früh zu Bett, zwar nagte ein nicht kleiner Zweifel an ihm das er sich den Brief seines Paten nur eingebildet hatte, weil er so gerne weg wollte, aber dann nahm er ihn in die Hand und wusste er war echt und er würde am morgigen Tag die Dursleys verlassen, zumindest für den Rest des Sommers.

Wiedererwartens schlief der Schwarzhaarige rasch ein, blieb allerdings von dem unliebsamen Traum nicht verschont, entschlossen diese Nacht nicht noch einmal jenen Schrecken durchmachen zu wollen lehnte er sich mit angezogenen Knien gegen die Wand und starrte vor sich hin, bis die Müdigkeit ihn mit aller Gewalt in einen weiteren Traum zog

---

Vielen Dank für euer Interesse, freue mich wirklich über jedes Favo und jeden Kommentar der dazu kommt ^^

Tut mir leid das ich so im Verzug bin, aber hatte ein wenig Stress nebenher, werde mich aber bemühen nicht ganz so lange Pausen entstehen zu lassen :)

Zum Kapitel, eigentlich sollte das nächste Kapitel in diesem sein, allerdings denke ich das es dann zu lang wird und außerdem müsst ihr so nicht noch mehr warten ^.~

Wie gesagt ich bemühe mich schnell weiter zu schreiben, würde mal tippen das ich bis ende des Jahres noch ein Kapi hochstellen werde ^.~

Eine schöne (Rest) Vorweihnachtszeit

Ki\_o\_Se